

Räumliche Darstellung kultureller Konfrontationen
Internationales Symposium
(Amsterdam 25. bis 27. Januar 2012)



Organisation:

Assoc. Prof. Dr. Carla Dauven-van Knippenberg (Universiteit van Amsterdam)
unter Mitwirkung von Anna Seidl (Universiteit van Amsterdam)

Kooperationspartner:

PD Dr. Nicole Colin (Duitsland Instituut Amsterdam)
Prof. Dr. Christian Moser (Universität Bonn)
Prof. Dr. Rolf Parr (Universität Duisburg-Essen)

„Raum“ ist ein komplexes Phänomen, dem im Zuge des *spatial turn* in den Kulturwissenschaften seit einiger Zeit verstärkte Aufmerksamkeit zuteil wird. Ist doch Raum mehr als eine physikalische Gegebenheit oder eine bloß verbindende Entität von Orten:

„Raum“ ist ein soziales und kulturelles Artefakt und als solches geprägt von Alterität, von Übergang, von Austausch, von Konfrontation;

„Raum“ versteht sich nicht allein im empirisch-geografischen Sinn, sondern auch und vielmehr im dialektischen Prozess von Globalisierung und Re-Regionalisierung;

„Raum“ ist ein Konstrukt, das durch seine Vielschichtigkeit eng mit den Prozessen kultureller und sozialer Identitätsbildung verflochten ist.

In solchen Prozessen der Identitätsbildung, die in Abgrenzung gegen oder auch im Zusammenspiel mit dem Fremden ablaufen, ist die Frage nach der Raumkonstitution und Raumdarstellung grundlegend. Mit welchen Mitteln wird der eigene Raum fassbar gemacht, wie abgesetzt gegen den fremden Raum? Wie schlagen sich die mitunter heftigen kulturellen Konfrontationen nieder? Welche Dimensionen also kennt das Phänomen „Raum“ in Artefakten, die an diese Konfliktmomente ansetzen?

Während des Amsterdamer Symposiums werden sich Theaterwissenschaftler, Soziologen, Philosophen, Literatur- und Medienwissenschaftler gemeinsam mit Studierenden und Doktoranden an diesen Problemkomplex herantasten und danach fragen, wie „Raum“ in unterschiedlichen historischen Szenarien kultureller Konfrontation modelliert wird.

N.B.: Es ist beabsichtigt, die Beiträge zeitnah zu publizieren.